Lehrplan

der

Lebenskunde

für Deutsch-Gottgläubige Jugend

Ludendorffs Verlag G.m.b.H., München 19

Lehrplan

der

Lebenskunde

für Deutsch-Gottgläubige Jugend

(1. Auflage 1932)

25. und 26. Tausend



1939

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19

Printed in Germany

Druck von Ludendorffs Verlag, G. m. b. H., München.

Osterafest 1932

Dieser Lehrplan ist von meiner Frau dem lebenden und den kommenden Geschlechtern übergeben, damit das Deutsche Volk werde.

Ludendorff.

Grundsätzliches

Die Lebenskunde für unsere Jugend ist kein dem „Religionunterricht" ähnliches Gebilde. Sie hat nicht Unterweisung in Deutscher Gotterkenntnis zum Inhalt. Der Religionunterricht birgt drei große Gefahren für das Kind, nämlich

1. Lähmung der Denk- und Urteilskraft,
2. Heuchelei,
3. Suggestivbeeinflussung. (Näheres siehe in den Abschnitten „Bildhauer der Urteilskraft" und „Hüter des Gotterlebens" in dem Werke „Des Kindes Seele und der Eltern Amt", s. Buchanzeige.)

Die Lähmung der Denk- und Urteilskraft durch Aufnötigung von Glaubenslehren, welche mit der Vernunft und den Erkenntnissen der Naturgesetze im Widerspruch stehen, würde bei einer Unterweisung in Deutscher Gotterkenntnis und Weltanschauung nicht zu befürchten sein, weil diese grundsätzlich im Einklang mit den Erkenntnissen der Wissenschaft stehen und keinen Dogmenzwang kennen. Anders liegt es bei den beiden weiteren Gefahren.

Die Gefahr der Erziehung zur Heuchelei wäre bei unserem Unterricht bedeutend herabgemindert, weil unsere moralischen Richtlinien und unser Gotterleben im Einklang mit dem Rasseerbgut stehen. Der Schüler würde aber dennoch zur Heuchelei verleitet, denn Weltanschauung und Gotterkenntnis im engeren Sinne werden erst von dem erwachsenen Menschen erfaßt und erlebt, können dem Schüler aber — mit seltenen Ausnahmen der Frühreife — nur aufgenötigt werden (s. S. 109—112 „Des Kindes Seele und der Eltern Amt"). Er müßte also meist Anteil heucheln, und das heiligste Erlebnis des Menschen würde dadurch in größte Gefahr der Seele geraten.

Die Entartung des Unterrichts in eine Suggestivbehandlung endlich wäre bei uns sehr viel geringer als anderwärts, weil eben unsere Gotterkenntnis und Weltanschauung im Einklang mit der wissenschaftlichen Erkenntnis stehen und keinen Dogmenzwang kennen. Ausgeschlossen aber wäre Suggestion auch bei uns nicht. Der Schüler wird erst als Erwachsener Sehnsucht nach den tiefen „Rätseln des Lebens" erleben können, in den Schuljahren wird er durch vorzeitige Aufnötigung der Antwort auf diese Rätsel abgestumpft. Eine solche Aufnötigung von seiten des Lehrers ist aber Suggestion!

Ein Gebiet unserer Gotterkenntnis gehört freilich als wesentlicher Bestandteil in unsere Lebenskunde, und das ist die Unterweisung in den moralischen Richtlinien, der Moralunterricht. Da eine hochstehende Moral aus Deutschem Erbgut heraus auch trotz verworrenster Weltanschauung und Gotterkenntnis, ja selbst bei Gottleugnung gelebt werden kann, andrerseits Menschen, die auf unserem Boden stehen, unserer Gotterkenntnis und Weltanschauung völlig zuwiderhandeln können, ist erwiesen, daß unser Moralunterricht dem Schüler

keineswegs Deutsche Gotterkenntnis und Weltanschauung zwangsläufig aufdrängt. Durch den Moralunterricht wird der Schädigung durch verworrene Morallehren von seiten der Umwelt ein Gegengewicht gegenübergestellt und die Entwurzelung aus dem Erbgute und seinen Heilswegen verhindert, somit ist er unerläßlich.

Unser Unterricht, der also die Belehrung in Gotterkenntnis und Weltanschauung im engeren Sinne vermeidet, wird aber andererseits in Lehrziel, Lehrplan und Lehrstoff von diesen entscheidend bestimmt. Denn wir wollen ja dem Schüler gerade eine Vorbildung geben, dank der er die Möglichkeit hat, sich selber als Erwachsener Deutsche Weltanschauung und Gotterkenntnis zu erwerben und vor allem den von uns erkannten göttlichen Sinn seines Lebens auch zu erfüllen.

So bestimmt unsere Erkenntnis von dem göttlichen Sinn des Menschenlebens vor allem das allgemeine Lehrziel und die Lehrgebiete, die der Lehrplan zur Erreichung dieses Zieles aufstellt, und sie wählt auch den geeigneten Lehrstoff aus.

Wie sehr dies der Fall ist, sei an wenigen Beispielen gezeigt.

Unsere Einsicht, daß eine Menschenseele nur gottlebendig erhalten wird, wenn ihre Gotterkenntnis und Weltanschauung mit der jeweiligen Stufe der Naturerkenntnis und mit dem Rasseerbgut im Einklang stehen, läßt weite Gebiete des Wissens und der Gemütsverwebung mit der Blutsgemeinschaft des Volkes als wesentlich erscheinen.

Unsere Einsicht, daß der Selbsterhaltungwille in der Menschenseele aus ernsten Gründen unvollkommener ist als der der Tiere und Selbsterhaltung und Volkserhaltung gefährden kann, zwingt uns, wichtige Gebiete des Wissens in den Lehrplan unserer Lebenskunde aufzunehmen, die dem Schüler heute noch in den übrigen Unterrichtsfächern vorenthalten werden.

Unsere Einsicht in die Gefahren bestimmter innerseelischer Gesetze, die der Selbsterkenntnis und der freiwilligen Pflichterfüllung hindernd im Wege stehen, gibt Anlaß, weite Gebiete unserer Seelenlehre in den Moralunterricht der Oberstufen aufzunehmen.

So sehr wir es ablehnen, den Schülern die sieben philosophischen Werke selbst zu übermitteln, so sehr sei betont, daß der Lehrer sie beherrschen muß, um geeignete Lebenskunde zu geben. Das Werk „Des Kindes Seele und der Eltern Amt", aber auch die Schrift „Unsere Kinder in Gefahr" müssen ihm besonders vertraut sein.

Es ist außer Zweifel, daß unser Unterricht der Lebenskunde zur Stunde mit Wissensgebieten belastet werden muß, die eigentlich Sache des übrigen Schulunterrichts sein sollten. Trotzdem stehen uns nur die Stunden, die der Lehrplan der Schule uns läßt, zur Verfügung. Um so notwendiger ist, daß wir mit starker Wahlkraft das Wesentliche herausgreifen, um das für unser Lehrziel Wichtige tatsächlich zu erreichen.

Je nach der Schule, die unsere Schüler besuchen, steht uns für die Erreichung des Lehrzieles eine unterschiedliche Anzahl von Jahrgängen zur

Verfügung. Der Lebenskundeunterricht für unsere Jugend kennt keine unterschiedlichen Lehrpläne für Volks-, Mittel- und höhere Schulen, sondern für alle Schüler den achtjährigen Lehrgang und eine Fortbildungstufe, an der die Oberklassen der „Höheren und Mittelschulen“ und die aus der Volksschule entlassenen Schüler teilnehmen können.

Der hier gegebene Lehrplan der Lebenskunde wurde seinerzeit auf der Erziehertagung in München vom 13. und 14. 2. 1932 im vorläufigen Entwurf vorgetragen und besprochen. Er ist insofern unvollständig, als der Lehrstoff im einzelnen allmählich mehr und mehr bereichert wird. Dieser Lehrstoff ist enthalten in:

a) den für den Unterricht der Lebenskunde grundlegenden philosophischen Werken, auf die in dem Lehrplan hingewiesen ist *);

b) literarischen und wissenschaftlichen Werken, die zur Vorbereitung des Lehrers und teilweise auch zur Benutzung im Unterricht selbst dienen;

c) Lesebogen, die als Einzelschriften auch in die Hand der Schüler gelangen. Sie werden in Schriften zusammengestellt und können vom Ludendorffs Verlag bezogen werden;

d) in der Lieder- und Gedichtsammlung (von ihnen gilt das gleiche wie bei c);

e) den Deutschen Mahnworten.

Da diese in dem nachstehenden Lehrplan eine Rolle spielen, sind sie hier wiedergegeben.

Sei Deutsch:
Sei wahr (1),
Sei zuverlässig (2),
Sei stolz (3),
Sei stark (4),
Sei furchtlos (5),
Sei beherrscht (6),
Sei bewußt deines Blutes (7),
Sei Hilfe dem Edlen (8),
Sei Vernichtung dem Bösen (9),
Sei herzeigen dem Volke (10),
Sei Feind seinen Feinden (11). **)

Auch dieser Lehrplan wird noch einzelne Ergänzungen erfahren können und stellt nichts endgültig Abgeschlossenes dar. Das Anwachsen der Zahl der auf dem Boden Deutscher Gotterkenntnis Stehenden hat ein großes Bedürfnis nach rascher Aufstellung einheitlicher Richtlinien gezeitigt. Der Freude an der persönlichen Ausgestaltung des Lebenskundeunterrichts, die gerade den Vertretern der Deutschen Gotterkenntnis und Weltanschauung so besonders am Herzen liegt, wurde dabei bis zur Grenze der Sicherung des Lehrzieles weitester Spielraum gelassen.

*) s. Buchanzeige am Schluß des Buches.

**) Aus meinem Buche „Und Du, liebe Jugend“, das in Ludendorffs Verlag München erschienen ist, für das letzte Schuljahr wichtigen Lehrstoff bildet und bei Schulabgang dem Schüler mit ins Leben gegeben werden soll. Es kann ihm Anlaß werden, zu den Werken Deutscher Gotterkenntnis zu greifen.

Lehrziel

Der Schüler soll durch die Lebenskunde befähigt werden, weise Selbsterhaltung zu üben, die Sippen- und Volkserhaltung als Erwachsener zu sichern, die Gotterhaltung in sich, seiner Sippe und seinem Volke durch sein Gutsein zu stärken. Er soll die Gefahren und die Hilfe seines Rasseerbgutes und seiner Seelengesetze kennen lernen. Er soll endlich durch Gemütswerte und durch Wissen befähigt werden, sich als Erwachsener Deutsche Weltanschauung und Deutsche Gotterkenntnis, die im Einklang mit Rasseerbgut und Wissen stehen, zu erwerben.

Lehrgebiete

Auf allen Lehrstufen wird auf 5 Lehrgebieten auf dieses Lehrziel hingearbeitet. Wir geben diese 5 Lehrgebiete unter Zusammenfassung unter einem Kennwort wieder, um dann bei den verschiedenen Lehrstufen nur mehr das Kennwort der einzelnen Lehrgebiete zu wiederholen.

1. Deutsches Charakterbild und Deutsche Charakterschwächen.

Der Schüler wird für das Deutsche Charaktervorbild, für die edelsten Tugenden seines Rasseerbgutes im Gemüte begeistert. Er wird vor verderblicher Rassevergottung durch ernsten Hinweis auf die Charakterschwächen des Deutschen Rasseerbgutes geschützt. Der Einklang seines Gutseins mit dem Deutschen Charaktervorbild als dem Heilsweg, der Deutscher Eigenart offen steht, wird hiermit gefördert.

2. Moral des Lebens.

A. Die göttlichen Wünsche, die das Handeln, Denken und Fühlen überstrahlen, also der Wunsch zum Guten, zum Wahren und zum göttlich gerichteten Fühlen werden im Schüler geweckt und gestärkt, der für die Selbstschöpfung der Vollkommenheit so wesentliche Gottesstolz wird vor Verzerrung in Eitelkeit und Hochmut und Entartung jedweder Art gehütet. Fortschreitend wird auf den verschiedenen Lehrstufen der Schüler mit den innerseelischen Gefahren vertraut, die seinem Gutsein und seiner Selbstschöpfung hindernd im Wege stehen.

B. Der göttliche Wunsch, der die Wahrnehmung überstrahlt, der Wunsch zum Schönen, wird durch Natur und Kunstbetrachtungen geweckt. Hierbei wird vor allem die Gemütsverwebung mit dem erbeigenen Kunst- und Naturerleben gestärkt. Suggestiveinfluß durch Aufdrängen des eigenen Urteils wird als schlimme Gefährdung der Echtheit des Schönheiterlebens gemieden, dem Schüler aber die Tatsache der Entwicklung des unreifen zum reifen Urteil dabei nicht vorenthalten.

Inhaltlich sind für Abschnitt A und B die Grundlagen gegeben in „Triumph des Unsterblichkeitwillens“ Seite 167—299, „Selbstschöpfung“ Seite 61—69, „Des Kindes Seele und der Eltern Amt“ Seite 55—100, 300—324, 340—372.

3. Volksgemeinschaft und Pflichtenkreis.

Der Schüler wird durch Gemütswerte und Wissen von Stufe zu Stufe mehr und mehr in die Blutsgemeinschaft seines Volkes als einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb gestellt. Die Erfüllung der Pflichten des Sittengesetzes und die Unterordnung unter den Erzieher werden ihm zur Selbstverständlichkeit. Beides wird ohne Verzerren oder gar Zertreten des Gottesstolzes im Schüler erreicht. Entsprechend dem jeweiligen Grad der Selbstbeherrschung und Pflichterfüllung wird dem Schüler Selbständigkeit gesichert und der hohen Bedeutung der Ich-Entfaltung für die Selbstschöpfung und für sicheren Schutz gegen Suggestibilität Rechnung getragen.

Unterlagen für die Art und Weise dieses Unterrichtes sind „Wegweiser zum Wissen“, „Zuchtmeister des Willens“, „Zum Urdborn und seinen Geheimnissen“ aus dem Buche „Des Kindes Seele und der Eltern Amt“. Ferner „Runen des Seins“ und „Moral des Kampfes ums Dasein“ aus dem Buch „Triumph des Unsterblichkeitwillens“, „Die Volksseele und ihre Machtgestalter“.

4. Selbsterhaltung und Volkserhaltung.

Alles Wissen für Selbsterhaltung und Volkserhaltung wird in fortschreitender Erweiterung und Vertiefung dem Schüler geboten. Rassenkunde, Gesundheitlehre, die Lehre der Krankheiterreger und ihre Abwehr, die Geschichte des Daseinskampfes unseres Volkes, das Wirken der öffentlichen und geheimen Volksfeinde und ihre Abwehr gehören in dieses Lehrgebiet (s. „Wegweiser zum Wissen“ aus „Des Kindes Seele und der Eltern Amt“ und „Die Volksseele und ihre Machtgestalter“).

Eine Reihe wissenschaftlicher Bücher und Sonderhefte werden dem Lehrer zur Vorbereitung dienen.

5. Weltall und Naturgesetze.

Durch Gemütswerte und Wissen wird der Schüler mit dem Weltall und seinen Gesetzen, vor allem auch mit den Lebewesen fortschreitend inniger ver-

traut. Es wird das Erleben des Weltalls im Sinne Deutscher Gotterkenntnis, die im Einklang mit den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen steht, für das spätere Leben im Schüler vorbereitet.

Grundlegend für die Auswahl des hier Wesentlichen und die Art und Weise des Unterrichts ist der Erkenntnisweg in dem Werke „Triumph des Unsterblichkeitwillens" und der „Schöpfunggeschichte". Freilich wird der Lehrer aus diesen Werken nur den Anhalt für die Auswahl des Wesentlichen aus dem weiten Gebiete der Naturwissenschaften entnehmen. Eine Reihe naturwissenschaftlicher Werke und die naturwissenschaftlichen Sonderhefte dagegen bilden den eigentlichen Lehrstoff.

Bei Behandlung all dieser fünf Hauptgebiete wird auf allen Lehrstufen die göttliche Freude an der Leistung, die in der Kinderseele wach ist, gestärkt und jede Verzerrung in Eitelkeit oder gar Ehrgeiz verhütet. Vor der Klasse werden deshalb auch nur Pflichtversäumnisse vom Lehrer getadelt. Die lobende oder tadelnde Beurteilung der durch den Grad der Begabung mitbestimmten Leistungen im übrigen wird unter vier Augen ausgesprochen. Ferner wird auf allen Lehrstufen und allen Lehrgebieten die Wahlkraft des Gedächtnisses, ein Herausgreifen des Wesentlichen am Lehrstoff gepflegt und die Denk- und Urteilskraft im Schüler gestärkt (s. Abschnitt „Bildhauer der Urteilskraft").

Solange unsere Schüler noch eine Minderheit in den Klassen ihrer Schulen sind, sind sie mancher Gehässigkeit der andersgläubigen, gegen sie verhetzten Schulkameraden ausgesetzt, an der sie verderben oder erstarken können. Die Art des erzieherischen Einflusses des Lehrers muß das erstere verhüten, das letztere wahrscheinlich machen. Die Schüler sind aber auch als Minderheit der Klasse in großer Gefahr, eitel und überheblich zu werden, denn es läßt sich nicht vermeiden, daß sie von dem Inhalt des entsprechenden Religionunterrichts der beiden christlichen Konfessionen erfahren und ihn mit unserer Lebenskunde vergleichen. Dieser gefährlichen Entartung in Eitelkeit und Ueberheblichkeit wird auf das nachdrücklichste entgegengetreten und dem Schüler an vielen Beispielen bewiesen, daß das sittliche Verhalten der einzige Wertmesser ist und es in jeder Gruppe der unterschiedlich unterwiesenen Mitschüler wertvolle und minderwertige Schüler gibt.

Lehrplan

Grundschule

Der Unterricht auf dieser Lebensstufe muß in seiner Art und Weise der Eigenart der Kinderseele mehr angepaßt sein als der Unterricht der Oberstufe, da der Schüler im Heranwachsen in seinen Seelengesetzen mit denen des Erwachsenen allmählich größere Aehnlichkeit zeigt. Der Abschnitt „Des Kindes Seele", Seite 11—100, und der Abschnitt „Der Eltern Amt", 1. und 2. Kapitel aus dem Buche „Des Kindes Seele und der Eltern Amt", geben dem Lehrer die hierfür notwendigen Grundlagen. Angepaßt der Eigenart der Kinderseele, führt der Unterricht das Kind langsam und allmählich von der kindlichen Art und Weise des Forschens hinüber zu dem planmäßig geordneten Lernen, ohne daß hierbei je die Freude an der Leistung durch Nüchternheit des Unterrichtes gefährdet würde. Vor allem hüten wir uns, das große Staunen der Kinderseele vor den wunderreichen Naturerscheinungen abzustumpfen; denn wir wissen, daß dieses Staunen nicht nur für den Schöpferischen der Weg zur neuen Erkenntnis ist, sondern den Erwachsenen an den großen Rätseln des Lebens innehalten läßt, die ihn zur Gotterkenntnis führen wollen.

Es ist selbstverständlich, daß auf dieser Lehrstufe besonders das 2. und 4. Lehrgebiet, wo immer möglich, in der freien Natur bei gemeinsamen Ausflügen behandelt werden können, um so eine freudige Aufnahmewilligkeit des Kindes und seine innige Gemütsverwebung mit der Natur zu erreichen.

1. und 2. Schuljahr

1. Lehrgebiet: Deutsches Charaktervorbild und Deutsche Charakterschwächen (s. S. 8).

An Hand von Erzählungen aus dem Leben der Schulkinder und einer Auswahl geeigneten Lesestoffes werden in Anlehnung an die in dem Buche „Deutscher Gottglaube" hervorgehobenen Charakterzüge der Deutschen dem Kinde die Erbtugenden seines Blutes vertraut gemacht. Es wird sich dafür begeistern, ohne daß es suggestiv beeinflußt wird. Auch Charakterschwächen des Deutschen können auf dieser Stufe schon hervorgehoben werden.

Eine Auswahl geeigneter Deutscher Märchen werden besonders eindrucksvoll auf die Kinderseele wirken. Märchen, die eine Schreckwirkung oder Ver-

ängstigung auf das Kind haben können, müssen freilich ausgeschlossen werden. Das Märchen ist für die Grundschule deshalb besonders geeignet, weil es der Eigenart der Kinderseele so sehr entgegenkommt. Es zeigt die gleich lockere Verwebung mit den Denkformen: Zeit, Raum und Ursächlichkeit, wie das Fantasieerleben des Kindes selbst. Das Märchen ereignet sich „einmal" und irgendwo, und bringt Mögliches und Unmögliches im bunten Gemisch. Auch zeigt es einen glühenden Schönheitwillen wie das Kind selbst. Je mehr aller Lehrstoff für das Lehrgebiet 1 und 2 A und B der Deutschen Märchenwelt entnommen wird, um so eindrucksvoller ist der Unterricht für das Kind der ersten beiden Schuljahre. Märchendeutung zerstört dem Kinde dieses Alters den Eindruck (s. Abschnitt: „Das träumerische Verweilen im Zauberreiche der Fantasie"), dies muß ganz besonders beachtet werden und verbietet Deutung auf dieser Lehrstufe.

2. Lehrgebiet: Moral des Lebens (s. S. 8).

A. Das erste Mahnwort „Sei wahr" wird nicht nur etwa in dem engen Sinne der Forderung der Wahrhaftigkeit der Worte, sondern im umfassendsten Sinne für alles Denken, Handeln und Fühlen an Hand besonders ausgewählter Erzählungen und der Erlebnisse in dem Lebenskundeunterricht selbst unter Ablehnung jedes Straf- und Lohngedankens und Betonen der heiligen Freiwilligkeit des Gutseins dem Kinde ans Herz gelegt. Auch können geeignete Deutsche Märchen und Gedichte herangezogen werden. Warmherzige Hilfbereitschaft, Menschenliebe in der Sippe werden im Anschluß an das 3. Lehrgebiet, und die Mahnworte „Sei furchtlos", „Sei zuverlässig" bei dem 5. Lehrgebiet behandelt (s. u.). Unterlage zur Behandlung der Mahnworte, selbst für diese und die höheren Schuljahre ist dabei mein Buch „Und Du, liebe Jugend", das in zwei besonderen Abschnitten die Mahnworte behandelt.

B. Der Wille zur Schönheit wird durch Naturbetrachtung, besonders durch die Freude an der Blumenwelt und Blumenpflege im Kinde gestärkt. An geeigneten Bildern und auf Ausflügen wird die Eigenart Deutscher Heimat und Kunst dem Kinde nahegebracht und durch Lieder und Gedichte gepflegt. Hierbei wird jeder Suggestiveinfluß auf das Urteil des Kindes vermieden, damit das Gemütserleben und Echtheit und Ehrlichkeit des Kindes nicht gefährdet werden.

3. Lehrgebiet: Volksgemeinschaft und Pflichtenkreis (s. S. 9).

Die Gemütsverwebung mit der Volksgemeinschaft wird auf dieser Stufe der Grundschule vorbereitet durch die Gemütsverwebung mit der engsten Sippe, mit Eltern und Geschwistern. Hierbei wird das Storchmärchen abgelehnt, weil es die Blutszusammengehörigkeit der Sippe zerschlägt und eine von Storchenlaune bestimmte Zufallsgemeinschaft aus der Sippe macht. Das Geheimnis des Werdens darf freilich auf dieser Stufe noch nicht behan-

delt werden. Die Betrachtung der Tier- und Pflanzenwelt aber wird dem Kinde leicht die Begriffe der Aehnlichkeit durch ähnliches Erbgut klären können, und so den Begriff der Blutsgemeinschaft als einer Erbgemeinschaft für die späteren Jahre der Unterweisung vorbereiten.

Vor allem werden dem Kinde die Forderungen des Sittengesetzes gegenüber der Blutsgemeinschaft, hier der Sippe, durch geeignete Erzählung ans Herz gelegt. Geeignete Beispiele aus der Tierwelt zeigen ihm, daß dort alle Pflichten für die Sippe und die Selbsterhaltung zwangsläufig (Instinkt = Zwangstrieb) erfüllt werden. Es begreift, daß ihm, da es diese weisen Zwangstriebe nicht besitzt, befohlen wird. Es wird dem Kinde auch gezeigt, daß das Unterlassen dieser Pflichten Strafe nach sich ziehen muß, weil diese den Zwangstrieb des Tieres so gut ersetzen hilft wie der Befehl.

Klar von solchen Pflichten gesondert, wird als heilige Freiwilligkeit das Erleben der Menschenliebe hier zunächst im engen Kreise der Sippe, dem Kinde an Hand geeigneter Erzählungen gezeigt. Die Freiwilligkeit der Gefühle der Liebe zu den Eltern darf nicht durch Befehl verzerrt oder entweiht werden. Warmherzige Hilfbereitschaft im Sinne des 8. Mahnwortes „Sei Hilfe dem Edlen" wird an Hand geeigneter Erzählungen dem Kinde liebwert gemacht und ihm gezeigt, daß eine Sippe, die durch solches freiwillige Band der Menschenliebe vereint ist, einen Reichtum des Gemütserlebens zeigt, der sie erhaben über Entbehrungen des Alltags macht. Dadurch, daß dieser Teil des Lehrgebietes 2 A hier behandelt wird, prägt sich dem Kinde schon hier auf der untersten Lehrstufe der grundlegende Unterschied zwischen Moral des Lebens und Sittengesetz ein (s. „Triumph des Unsterblichkeitwillens").

4. Lehrgebiet: Selbsterhaltung und Volkserhaltung (s. S. 9).

Durch Vergleich des Kindes mit dem Jungtiere wird ihm die Hilflosigkeit und häufige Torheit seines eigenen Selbsterhaltungwillens gezeigt. Es lernt dessen törichtes Lustwollen und dessen Unzuverlässigkeit kennen und wird aufgefordert, Beispiele aus dem Leben seiner jüngeren Geschwister zu erzählen, die sich in Lebensgefahr begeben, wenn sie nicht von der Mutter geleitet sind. Der Lehrer zeigt dem Kinde den sicheren Schutz der Selbsterhaltung, den das Tier als Erfahrung der vergangenen Geschlechter in seinen eingeborenen Instinkten zur Verfügung hat. Er zeigt, wie das Tier diesen Instinkten zwangsläufig folgt, wie aber das junge Menschenkind darauf angewiesen ist, der Erfahrung seiner Erzieher ebenso zwangsläufig zu folgen, sich also selbstbeherrscht unterzuordnen. Er zeigt an Hand geeigneter Erzählungen, daß das Kind sich um so selbständiger bewegen darf, je mehr es sich selbst beherrschen und den Anordnungen der Erzieher zu fügen gelernt hat (s. der Abschnitt „Zuchtmeister des Willens" aus „Des Kindes Seele und der Eltern Amt").

Im zweiten Schuljahre werden dem Kinde Ordnung und Pünktlichkeit in ihrer Bedeutung für die Selbst- und Volkserhaltung gezeigt. Hier werden Beispiele aus dem Leben der staatenbildenden Tiere herangezogen. Schon hier kann der Schüler verstehen lernen, daß das Tier solche Selbsterhaltung und Volkserhaltung unter einem Höchstmaß von Zwang erfüllt, während der Mensch, auch schon das Kind, dank der freiwilligen Unterordnung unter die Pflichten des Sittengesetzes, Selbsterhaltung und Volkserhaltung pflegen kann unter einem Mindestmaß des Zwanges.

Die Gesundheitpflege in ihrer Bedeutung für die Selbsterhaltung wird schon hier gezeigt. Die Bedeutung des Aufenthaltes im Freien, die Reinlichkeit als Schutz vor Erkrankung, gesunde Ernährung können der Altersstufe angemessen behandelt werden.

Alle die in diesem Lehrgebiet gewonnenen grundlegenden Erkenntnisse werden in den höheren Lehrstufen wieder aufgenommen und gefestigt, ohne daß dies im Lehrplan im folgenden besonders betont wird.

5. Lehrgebiet: Weltall und Naturgesetze (s. S. 9).

Durch Gemütsverwebung mit den Lebewesen der Erde als beseelten Geschöpfen wird die Deutsche Weltanschauung im Kinde vorbereitet. Auf dieser Stufe lernt es besonders aus Beispielen des Lebens der höheren Tiere (s. Brehms „Tierleben") und aus eigenen Beobachtungen der Haustiere die Tiere als beseelte Wesen lieben, erkennt aber auch durch die gegebenen Beispiele den Wesensunterschied der Tierseele zu der Menschenseele als einen unterschiedlichen Grad der Bewußtheit, der Wachheit. Dabei werden hier und im dritten und vierten Schuljahr die Bücher von Lina Richter „Des Deutschen Kindes Wunderland" und „Freunde des Kindes in Wald und Flur" herangezogen, ferner Schriften, die in unserem Schriftenbezug für Kinder erscheinen werden.

Das Wissen über Weltall und Naturgesetze als Wegbereiter Deutscher Weltanschauung wird vorbereitet durch die Betrachtung der Naturerscheinung von Tag und Nacht und des Gewitters. Hierbei werden keine mythischen verschleierten Deutungen dieser Ereignisse gegeben, sondern sie werden an Hand unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse in leichtverständlicher Weise behandelt. Hierbei lernt das Kind die ausnahmelose Zuverlässigkeit der Naturgesetze kennen und als Voraussetzung unserer Selbsterhaltung und wichtigen Schutz lieben. Die Naturgesetze werden ihm zum Vorbild für sein eigenes Handeln gemacht. Die Zuverlässigkeit der Zeit des Taganbruches am bestimmten Jahrestag wird ihm zum Vorbild eigener zuverlässiger Pünktlichkeit, vor allen Dingen lernt es Vertrauen zu diesen Naturgesetzen und erhält sich hierdurch seine Furchtlosigkeit. An Beispielen aus dem Kinderleben werden ihm die Mahnworte „sei furchtlos", „sei zuverlässig" in ihrem hohen Werte für sein eigenes Leben und das Leben seiner Sippe gezeigt, und hiermit das Lehrgebiet 2 A ergänzt.

3. und 4. Schuljahr

1. Lehrgebiet: Deutsches Charaktervorbild und Deutsche Charakterschwäche (s. S. 8).

Das Deutsche Charaktervorbild wird ausführlicher behandelt. Im Mittelpunkt steht der starke Freiheitwille und Stolz unserer Ahnen, der aber nur dem Selbstbeherrschten das Herrsein zuspricht. Der edle Stolz wird im Gegensatz zu Dünkel, Eitelkeit und Hochmut einerseits, zu unwürdiger Kriecherei und Demut andererseits an geeigneten Sagen und Gedichten vor Augen geführt. Aus der Edda eignet sich als Lehrstoff z. B. „König Rolf und der Bauerssohn" und „Warum das Gold die Saat der Krade hieß" in der Art, wie sie in dem Aufsatze „Der Deutsche König im freien Volke" angeführt sind (s. Lehrstoff-Heft 4, Anzeige am Schluß).

Der Rassevergottung wird durch ausführlichere Behandlung der Charakterschwächen des Deutschen Erbgutes eindringlicher als in den vorangegangenen Schuljahren entgegengearbeitet. Streitsucht mit den Blutsgeschwistern, Mißtrauen ihnen gegenüber, Vertrauen gegenüber listigen Volksfeinden kann an geeigneten Erzählungen, auch an Märchen dem Kinde gezeigt werden. Der Lehrer kann entsprechend dem Aufsatze für Erwachsene („Giftgasnebel über Deutschen Landen", enthalten im Lehrstoff-Heft 4, s. o.) Erzählungen aus dem Schulleben ersinnen oder Erlebnisse der Klasse in Erinnerung bringen, durch die den Kindern die üble Nachrede, vor allem in der Abwesenheit des Betroffenen, gründlich verleidet und verächtlich wird.

Im vierten Schuljahr werden die Charaktervorbilder und die Charakterschwächen des Deutschen hauptsächlich aus der Sage, ja vereinzelt schon aus der Geschichte entnommen. Endlich können geeignete Märchen mit ihrer Deutung geboten werden. Vor allem wird die Siegfriedsage die heldischen Tugenden, aber auch Vertrauensseligkeit gegenüber den listigen Volksfeinden und die Schuld mit ihren unauslöschlichen Auswirkungen durch das Abirren von den Rassetugenden und das Entfremden von der Natur gezeigt werden. Siegfried, der auf Rat des Vogels und aus eingeborener Erhabenheit über die Gier nach Gold den Schatz des Drachens, den Hort der Nibelungen (Söhne des Dunkels, Volksfeinde) unberührt läßt, nur Tarnhelm und Ring mit sich nimmt, verfällt der Schuld der Entwurzelung und Verfremdung. Er holt den Hort der Söhne des Dunkels für seine Sippe, die nun mit Recht selbst den Namen Nibelungen trägt und untergeht. Das Schicksal unseres Volkes in den letzten tausend Jahren wird an Hand dieser Sage dem Kinde gezeigt. Das Märchen von Dornröschen mit der Sinndeutung, daß die Verfremdung unseres Volkes nicht Untergang, sondern Vergiftung war, die betäubenden Schlaf bewirkte, wird mit dem Weg der Rettung des Volkes dem Schüler zum Erlebnis gemacht.

2. Lehrgebiet: Moral des Lebens (s. S. 8).

A. Die Mahnworte 1 bis 6 werden an Hand ausgewählter Erzählungen und Ereignisse im Lebenskundeunterricht im erweiterten Umfange dem Kinde ans Herz gelegt. Die heilige Freiwilligkeit des Gutseins wird es um so leichter ohne Mißdeutung begreifen, weil es den Zwang des Sittengesetzes schon in den vorangehenden Schuljahren begriffen hat.

Auf dieser Stufe beginnt schon die Belehrung über die großen innerseelischen Gefahren, die dem Gutsein in der Menschenseele entgegenstehen. Es werden als erste Stufe dieser Unterweisung die Eigenschaften gezeigt, die der lustgierige Selbsterhaltungwille mit Hilfe von Haß und Vernunft in der Menschenseele züchtet: Zank, Rachsucht, Bosheit, Neid, Habgier, Geiz. Dem Lehrer dient hierbei das Werk „Triumph des Unsterblichkeitwillens" als Grundlage, welches die Entstehung dieser Eigenschaften („Kinder von Haß und Vernunft") und auch die Art ihrer Ueberwindung darlegt. Durch Beispiele aus dem Leben der Haustiere wird dem Kinde gezeigt, daß das Tier nur solange den Feind haßt, wie es ihn sieht; im Unterschied hierzu wird gezeigt, wie wenig vergeßlich der Haß in der Menschenseele ist und deshalb alle die genannten häßlichen Eigenschaften entstehen läßt. Beispiele aus dem Leben des Kindes und Erzählungen zeigen ihm, wie diese Eigenschaften das Leben des Menschen verbittern und unglücklich machen. Gebefreudigkeit wird als Schutzwall Neid, Habgier und Geiz gegenübergestellt, Friedfertigkeit und Liebe zu allem Edlen Zank, Rachsucht und Bosheit gegenüber gepflegt, der Haß des Kindes auf alles niederträchtige Wollen in sich und der Umwelt gerichtet. Die Behandlung der Menschenliebe und warmherzigen Hilfbereitschaft wird, wie in der vorhergehenden Stufe, bei dem 3. Lehrgebiet (s. u.), die Mahnworte „sei stolz", „sei stark", „sei beherrscht", werden bei dem 5. Lehrgebiet behandelt (s. u.).

B. Neben der Pflege der Heimatkunst und Naturbetrachtung, wie auf der Vorstufe, wird durch geeignete Beobachtung der Pflanzenwelt und durch Bücher, die die Kunstformen der Einzeller veranschaulichen, dem Kinde die Schönheit der Natur und ihrer Lebewesen nahegeführt. Ebenso leicht läßt sich schon auf dieser Stufe der Nachweis an vielen Beispielen erbringen, daß die Todesgefahr und der harte Daseinskampf die Lebewesen zwangen, dem Schönheitwillen Opfer zu bringen, nützliche Formen und Anlagen zur Abwehr zu schaffen.

Die Unterlage zu dieser Belehrung findet der Lehrer in dem Werke „Triumph des Unsterblichkeitwillens" S. 119—165. Er muß sie dem kindlichen Alter entsprechend vereinfacht den Schülern naheführen.

3. Lehrgebiet: Volksgemeinschaft und Pflichtenkreis

(s. S. 9).

Das Lehrziel der ersten zwei Jahrgänge: die Gemütsverwebung mit der Sippe, wird gefestigt und vertieft. Das Gemeinschaftgefühl mit dem Schulkameraden, als den Volksgeschwistern des gleichen Blutes, wird an Hand der Erlebnisse im Lebenskundeunterricht gepflegt und auch auf die Blutsgeschwister, die in Fremdlehren aufgezogen werden, gelenkt. Dies ist um so wichtiger, als diese Schulkameraden erfahrunggemäß in ihrem Religionunterricht oder durch Einflüsse der Eltern ein Zerrbild unseres Wollens erhalten, gegen die Kinder Deutsch-Gottgläubiger aufgehetzt werden und durch unschönes Verhalten das Kind in die Gefahr bringen, selbst ähnlicher Gehässigkeit zu verfallen. Die Forderungen des Sittengesetzes, die dem Kinde in ihrer Notwendigkeit schon auf der vorherigen Stufe überzeugend wurden, werden eingehender behandelt und an Hand von Erzählungen dem Kinde lebendig und anschaulich vorgeführt. Diesem Unterricht liegen als Vorbereitung für diese Altersstufen geeignete Teile der Abschnitte der „Runen des Seins", „Moral des Kampfes ums Dasein" (z. B. die Bedeutung der Arbeit) des Buches „Triumph des Unsterblichkeitwillens" und unsere Deutschen Auffassungen des Sittengesetzes, wie sie in dem Buche „Erlösung" enthalten sind, zu Grunde. Alles für das Kind schwer Verständliche muß freilich hier in Fortfall kommen.

Ein Teil des Lehrgebietes 2 B wird (wie auf der Vorstufe) im Anschluß an die Gemütsverwebung mit der Blutsgemeinschaft behandelt, nämlich das Wecken und Stärken warmherziger Hilfbereitschaft als Ausfluß göttlich gerichteten Fühlens der Menschenliebe. Der Stoff wird insofern erweitert, als dem Schüler auch die Hilfbereitschaft dem Tiere gegenüber ans Herz gelegt wird. Dies ist leicht zu erreichen, da es ja durch den Vorunterricht im Tiere ein beseeltes Wesen erkennen lernte. Wird in einzelnen Fällen diese Hilfbereitschaft nicht erreicht, so wird zum mindesten der kindhaften Grausamkeit gegenüber ein Schutzwall errichtet. Die Belehrung auf diesem Gebiet wird aber gegenüber der Vorstufe nicht nur erweitert, sondern auch weitgehend vertieft, denn es werden die Zerrbilder und Entartungformen warmherziger Hilfbereitschaft eingehend behandelt. Die wahllose Opfersucht wird im Sinne der „Runen des Seins" in „Triumph des Unsterblichkeitwillens" S. 80 abgelehnt und an ihrer Stelle das Mahnwort „sei Hilfe dem Edlen" gestellt.

Die demütigenden Wirkungen der Barmherzigkeit für den Empfangenden, die verrohenden Wirkungen auf den Gebenden werden dem Schüler durch geeignete Erzählungen bewußt gemacht. So wird die Selbsthilfe liebwert; Arbeitrecht und Recht auf Versorgung der Arbeiter im Falle der Hilflosigkeit durch den Staat kann dem Schüler, an Hand geeigneter Erzählungen schon erläutert und als Grundlage Deutscher Volksgemeinschaft gezeigt

werden. Er lernt einsehen, daß eine Volksgemeinschaft, die auf Taten der Barmherzigkeit angewiesen ist, undeutsch, unwürdig und entartet ist.

Dem Lehrer dienen die entsprechenden Teile aus „Deutscher Gottglaube" S. 46, aus „Moral des Lebens" und „Sittengesetz" S. 255—309 des Buches „Erlösung von Jesu Christo" als Grundlage.

4. Lehrgebiet: Selbsterhaltung und Volkserhaltung (s. S. 9).

Das notwendige Wissen für Selbsterhaltung und Volkserhaltung wird dem Schüler durch die Behandlung der Gesundheitlehre erweitert. Auch hierbei wird ihm das durch Unzuverlässigkeit des Selbsterhaltungwillens törichte Handeln des Menschen im Vergleich zu dem durch weise Erbinstinkte bestimmten Handeln des Tieres an Beispielen gezeigt. Das Vieh auf der Weide meidet die Giftpflanzen, das Brüderchen, das auf der Wiese spielt, greift nach der Herbstzeitlose und steckt sie in den Mund. Ja es kann dem Kinde ruhig hier schon angedeutet werden, daß viele Erwachsene, denen in der Kindheit das Wissen nicht eindringlich gegeben wird, welches die weisen Erbinstinkte des Tieres ersetzt, zeitlebens in Torheit nach Giften greifen (besonders nach dem Alkohol), wie das Brüderchen auf der Wiese nach den Giftpflanzen. Die geeigneten Teile der Gesundheitlehre entnimmt der Lehrer dem Lehrstoff der Oberstufen.

So wie das Lehrgebiet 1 und 2 A dem Kinde in diesen Schuljahren die Volksfeinde und die innerseelischen Gefahren schon zu zeigen beginnt, so erfährt es hier auch schon einige Belehrungen über die Krankheiterreger, die seine Gesundheit gefährden, freilich niemals, ohne gleichzeitig von den Schutzvorrichtungen im gesunden Menschen gegen solche Gefahren zu hören.

5. Lehrgebiet: Weltall und Naturgesetze (s. S. 9).

Die Gemütsverwebung des Kindes mit den Lebewesen der Erde als beseelten Geschöpfen wird in diesen Schuljahren vertieft und auch auf die Pflanzenwelt erweitert. Dem Lehrer dienen als Grundlage die Bücher Francés u. a. über das Sinnesleben der Pflanzen, aus denen er geeignete Teile auswählt und in für das Kind verständlicher Weise übermittelt.

Das Wissen über Weltall und Naturgesetze wird durch die Behandlung der Ursachen der Jahreszeiten und wichtiger kosmischer Erscheinungen erweitert. Das Vertrauen zu den Naturgesetzen wegen ihrer ausnahmelosen Zuverlässigkeit wird, wie auf der vorigen Stufe, gestärkt. Dies ist um so mehr notwendig, weil der Schüler auf dieser Stufe eine sehr ernste Folge solcher Ausnahmelosigkeit begreifen lernen soll. Die Unerbittlichkeit der Naturgesetze und des Menschenschicksals gegenüber den Glückswünschen und Hoffnungen des einzelnen Menschen lernt er an Hand von eigenen Erlebnissen und geeigneten Erzählungen als notwendige Folge der Zuverlässigkeit

der Naturgesetze erkennen. Hierbei werden die Mahnworte „sei furchtlos, sei stark, sei beherrscht" in ihrer hohen Bedeutung für die schweren Stunden des Lebens, die das Schicksal auch dem Kinde schon bringen kann, als wesentliche seelische Haltung dem unerbittlichen Geschehen gegenüber an Hand geeigneter Erzählungen gezeigt. So erfährt also das Lehrgebiet 2 A im 5. Lehrgebiet seine Ergänzung. Diese Einstellung dem Schicksal gegenüber wird auf den höheren Lehrstufen noch ganz besonders in vertiefter und erweiterter Form behandelt, der Lehrplan der Oberstufe wird diese Wiederholung nicht besonders anführen.

Der Lehrstoff der Lehrgebiete 4 und 5 wird auf dieser Stufe in einfachster Weise gegeben, und erst in der Oberstufe ausführlicher behandelt. Bildliche Darstellungen werden, soweit wie irgend möglich, verwertet.

Oberstufe

5. und 6. Schuljahr

1. Lehrgebiet: Deutsches Charaktervorbild und Deutsche Charakterschwäche (s. S. 8).

Die Kenntnis des Deutschen Erbgutes in all seinen Vorzügen und Schwächen wird auf dieser Lehrstufe erheblich vertieft. An Hand geeigneter Stellen aus der Edda und aus den Island-Saga wird gezeigt, wie wesentlich es unseren Vorfahren war, die als gut erkannte Tat wie eine Selbstverständlichkeit zu tun und die als moralische Pflicht aufgefaßte Forderung der Blutrache allem Glückswollen voranzustellen, ja, auch das Leben für sie hinzugeben. (Helge und Sigrun.) Selbstverständlich wird hierbei den Kindern der verhängnisvolle Irrtum der Blutrache an sich keineswegs verschwiegen und gerade an dem großen Unterschied unserer Einsicht und dieses Irrtums der Ahnen gezeigt, wie wenig es sich bei uns um eine blinde Nachahmung der Vorfahren oder blinde Rassevergottung handelt. In dem Abschnitt „Runen des Seins" des Werkes „Triumph des Unsterblichkeitwillens" (S. 80) findet der Lehrer die Unterlage zu dieser Gegenüberstellung unserer Auffassung.

Die Wesenszüge des heldischen Charakters unserer Vorfahren in ihrer Verbindung mit einer verhängnisvoll wahllosen Treue werden den Schülern dieser Stufe vor allem an Geschichtbeispielen gezeigt. Eine solch wahllose Treue wird als unter Umständen verbrecherisch der heiligen Treue gegenübergestellt, die dem Göttlichen in der Menschenseele treu ist und Menschen oder Ideen nur soweit die Treue hält, wie sie sich im Einklang mit dem Göttlichen halten. Unterlage zu dieser Gegenüberstellung bietet dem Lehrer der Aufsatz „Heilige und wahllose Treue" (enthalten im Lehrstoff-Heft 4, s. Anzeigen), der sich leicht für diese Altersstufe umformen läßt.

Die Charakterschwäche der Streitsucht mit Blutsgeschwistern, des Mißtrauens zum Blutsbruder, des Vertrauens listreichen Volksfeinden gegenüber, die Schwäche, willig Fremdes statt Arteigenes zu pflegen, werden dem Schüler besonders leicht an Beispielen der Geschichte der letzten tausend Jahre erwiesen und solche Schwächen den Deutschen Erbtugenden bei Persönlichkeiten der Geschichte gegenübergestellt. So z. B. Hermann der Cherusker und Segest, Friedrich II. und Heinrich IV. usw.

Endlich kann auf dieser Stufe den Schülern an Hand geeigneter Märchen gezeigt werden, wie unsere Vorfahren nach Einführung des Christentums ihr Volk vor den listreichen Volksfeinden und den eigenen Schwächen warnten. Die fremde Stiefmutter, die das Kind (das Volk) mißhandelt, ja vergiftet, sind Fremdlehren der Volksfeinde. Die Stimmen der Natur (Vögel) warnen das Kind. Am Grabe der Mutter (also durch Heimkehr zur arteigenen Lehre und Volksliebe) findet es Rat und Hilfe.

2. Lehrgebiet: Moral des Lebens (s. S. 8).

A. Die Grundlage für dieses Lehrgebiet wird auf dieser Stufe das Buch „Deutscher Gottglaube", sofern es sich mit der allen Deutschen arteigenen Moral des Lebens befaßt, unter Ausschluß der Worte über die Deutsche Gotterkenntnis und Weltanschauung. Es kommen also hier für die Vorbereitung des Lehrers Seite 35—39 und Seite 41—45 in Betracht. Unter Heranziehung aller Mahnworte wird erwiesen, daß dieselben tatsächlich den Kern der Deutschen Tugenden umfassen und eine wichtige Kraftquelle zum Gutsein für den Deutschen in diesen Erbeigenschaften liegt. Es kann schon auf dieser Stufe an Beispielen darauf hingewiesen werden, daß Menschen mit anderem Erbgut in ihren ererbten Eigenschaften andersartige Hilfen und andersartige Gefahren zum Gutsein in ihrer Seele haben.

Was nun die seelischen Gefahren, die bei allen Menschenrassen gleich sind, betrifft, so werden die auf der letzten Stufe behandelten „Kinder von Haß und Vernunft" dem Schüler in ihrer seelenzerstörenden Wirkung auch auf dieser Lehrstufe eindringlich vor Augen gehalten; ferner erfährt er auch schon hier Seelengesetze, die seiner Selbsterkenntnis und deshalb auch seiner Selbstgestaltung hinderlich im Wege stehen. An Hand von Beispielen aus der Geschichte und dem Leben und geeigneten Erzählungen, ja auch an Hand von Dramen lernt der Schüler erkennen, welch verhängnisvoller Irrtum es ist, zu glauben, daß das gute Gewissen ein Beweis des Gutseins sei. Zahllose Beispiele der Geschichte zeigen ihm, daß die ungeheuerlichsten grausamsten Morde und Quälereien mit bestem Gewissen ausgeführt wurden. Es wird dem Schüler schon hier der verhängnisvolle falsche Maßstab aus den Händen genommen, der ganze Völker wehrlos kleinen Verbrechercliquen ausgeliefert hat. Der Schüler wird davon behütet, Menschen mit sattem Gewissen und Selbstzufriedenheit um dieser Beschaffenheit willen zu vertrauen. Es wird ihm aber auch gezeigt, wie sehr das eigene gute Ge-

wissen über eigene Schuld täuschen kann. Es wird ihm klar erwiesen, in welchen Fällen allein ein schlechtes Gewissen erlebt und wie es nach der Tat erweckt werden kann. Grundlage für die Vorbereitung des Lehrers ist das Buch „Des Menschen Seele", Abschnitt „Bewußtsein" S. 138—146, Auflage 1932, und „Des Kindes Seele und der Eltern Amt", Abschnitt „Zum heiligen Quell der Selbsterkenntnis".

Das Lehrgebiet 2 A wird in dem 3. und 5. Lehrgebiet noch ergänzend behandelt (s. u.).

B. Der Schönheitwillen wird auf dieser Stufe an epischen Dichtungen, Balladen und Dramen, Kunstwerken der darstellenden Kunst und der Musik weiter gepflegt. Der Einklang des Kunsterlebens mit dem Rasseerbgut wird durch das Betrachten der Verfremdung der Deutschen in ihrer Kunst im christlichen Jahrtausend besonders gefördert! Ohne jedwede Suggestivbeeinflussung wird die Urteilskraft des Schülers gestärkt.

3. Lehrgebiet: Volksgemeinschaft und Pflichtenkreis (s. S. 9).

Die Gemütsverwebung mit der Blutsgemeinschaft, dem Volke, wird erweitert. Zunächst wird in diesen Schuljahren der Schüler mit den Mitlebenden seines Volkes vereint. An vielen Beispielen der Vergangenheit und Gegenwart wird dem Schüler gezeigt, daß er in einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb mit allen Mitlebenden seines Blutes steht. Durch den Vergleich mit dem Körper eines Lebewesens, bei dem die Zellen und Organe Lebensgefahren für den ganzen Körper mitabwehren, wird auch seiner Vernunft klar gemacht, daß alle mitlebenden Volksgeschwister einen lebendigen Organismus bilden. Das Entwurzelnde und Lebenbedrohende aller künstlichen Zusammenschlüsse der Menschen, die diesen lebendigen Organismus des Volkes ableugnen und seine Erhaltung gefährden, wird ihm begreiflich. Die ernsten Aufgaben der Volkserhaltung, die in den Mahnworten 7 bis 11 schon auf der vorigen Lehrstufe behandelt waren, sind nunmehr dem Schüler überzeugendes Erlebnis und unmerklich nimmt er die Verantwortung des einzelnen für die Mitlebenden seines Volkes, die er als Erwachsener auf sich trägt, in den Zeiten, die wir diesem Lehrstoff widmen, schon auf seine Schultern. Für die heldischen Leistungen des Mannes im Kriege, die heldische Volkswehr gegen alle geheimen Feinde, die beide Geschlechter im Frieden üben müssen, und für die Mutterschaftaufgabe des Weibes werden Schüler und Schülerinnen an geeigneten Werken der Prosa und Dichtkunst begeistert. Dabei wird die hohe verantwortungreiche Stellung des Weibes im Volke und in der Ehe, wie sie bei unseren Vorfahren bis zur Einführung des Christentums Sitte war, an Hand geeigneter Ausschnitte aus den Island-Saga und den Worten des Tacitus dargetan. Ebenso wird hier schon die ungeheure Volksgefahr gezeigt, die die Entmündigung des Weibes in Ehe und Volk einerseits und geheime Männerbünde andererseits gezeitigt haben.

4. Lehrgebiet: Selbsterhaltung und Volkserhaltung (s. S. 9).

Hier wird das erworbene Wissen durch die Behandlung der Vererbunglehre erweitert. An der Tier- und Pflanzenwelt wird vor allem die Bedeutung der heiligen Gesetze der Rassereinheit gezeigt. Nur der Reinrassige kann gesunde Klarheit und Einheitlichkeit des Erbgutes aufweisen. In der Gesundheitlehre wird die Ernährung und gesunde Kleidung und Lebensweise gründlich besprochen. Die Abwehr der Krankheiterreger durch Vermeidung aller Körperschädigungen wird eingehend behandelt. Die verheerenden Wirkungen der Alkohol- und Nikotinvergiftung müssen dem Schüler geläufig sein, ehe seine Altersgenossen oder gar Erwachsene ihn zum Giftgenuß verleiten wollen. Die geringe Abwehr gegen die Krankheiterreger als Folge aller ungesunden Lebensweise und die eingehende Betrachtung der weisen Schutzmaßnahmen des gesunden Körpers machen dem Schüler die Gesundheit wertvoll, die fahrlässige Selbstschädigung verächtlich.

Ist er durch all solches Wissen über die Krankheiterreger und ihre Abwehr zur Selbsterhaltung tauglicher geworden, so wird er auch durch gründliche Kenntnis mit dem Wollen und den Wegen der geheimen Feinde seines Volkes zur Volkserhaltung fähig gemacht. Dies geschieht an Hand eines Geschichteunterrichts, der mit den Tatsachen der Weltgeschichte im Einklang steht. Erfährt er in dem 5. Schuljahr von der vorchristlichen Kultur unseres Volkes und seiner Geschichte, so ist das 6. Schuljahr der Geschichte der letzten tausend Jahre seit Bekehrung zum Christentum bis 150 Jahre vor der Jetztzeit vorbehalten. Belastung des Gedächtnisses mit Nebensächlichkeiten wird streng gemieden.

5. Lehrgebiet: Weltall und Naturgesetze (s. S. 9).

Der Schüler wurde auf den Vorstufen mit allen Lebewesen der Erde als beseelten Geschöpfen, die eine geringere Wachheit zeigen als der Mensch, vertraut, aber von der Entwicklung des Menschen aus solchen Vorwesen erfuhr er noch nichts. Da die Tatsachen der Entwicklunggeschichte Wegweiser zu dem göttlichen Sinn des Lebens der Menschen, ihres Werdens und Vergehens geworden sind, so geben wir die hierzu wesentlichsten Tatsachen dem Schüler auch als Wissen in das Leben mit, ohne dabei den von uns erkannten Sinn ihm schon anzudeuten. So wird den Jahren des Erwachsenen nicht vorgegriffen, aber auch das Wesentliche nicht vorenthalten. Was hier wichtig ist, entnimmt der Lehrer dem Werke „Triumph des Unsterblichkeitwillens" und führt es an dem Lehrstoff, den er geeigneten „Kosmos"-Heften usw. entnimmt, dem Schüler lebendig vor Augen.

Das Wissen vom Weltall wird durch Kenntnis der Entwicklunggeschichte der Erde und der Sterne erweitert. Hierdurch wird der Schüler für das Lehrgebiet der weiteren Stufen vorbereitet.

Die Gemütsverwebung mit den Naturgesetzen läßt deren Zuverlässigkeit und Unerbittlichkeit hier zum Ausgangspunkt des Nachweises der Unauslöschlichkeit alles Naturgeschehens, also auch jedes Wortes und jeder Tat der Menschen werden. Die Unauslöschlichkeit der Schuld lernt also der Schüler am Naturgeschehen selbst begreifen. Sie wird ihm an Ereignissen seines Lebens nachgewiesen. Ein reicher Stoff geeigneter Erzählungen kann die Erkenntnis in ihm vertiefen, so daß er die ernste Verantwortung für jedes Wort und jede Tat auf seine jungen Schultern nimmt, und daran zur Selbstbeherrschung erstarkt.

7. und 8. Schuljahr

1. Lehrgebiet: Deutsches Charaktervorbild und Deutsche Charakterschwächen (s. S. 8).

Auf dieser Stufe sind die Charaktertugenden und Charakterschwächen des Deutschen Erbgutes dem Schüler schon voll vertraut. Der Unterricht bietet noch durch Vergleich mit den Wesenszügen anderer Rassen Anlaß zu der Ueberzeugung des Schülers, daß die Erbeigenschaft die Heilswege eines Volkes bestimmt, daß Fremdlehren daher Seelenmord nach sich ziehen, Rassenmischung Volksmord bedeutet.

2. Lehrgebiet: Moral des Lebens (s. S. 8).

A und B. Auf dieser Stufe ist das Wirken der göttlichen Wünsche als Ueberstrahlung aller Fähigkeiten des Bewußtseins schon soweit erfaßt, daß der Schüler die Gleichwertigkeit des Wunsches zum Schönen mit den übrigen göttlichen Wünschen erkannt hat und eine Trennung des 2. Lehrgebietes in A und B hier in Fortfall kommt. Die heilige Freiwilligkeit der Moral des Lebens in ihrer Sonderung vom Sittengesetz und die Erfüllung der einzelnen göttlichen Wünsche und ihre wechselseitigen Beziehungen werden inhaltlich den Abschnitten „Runen des Lebens" und „Moral des Lebens" aus dem Buche „Triumph des Unsterblichkeitwillens" von dem Lehrer entnommen und in weiser Auswahl und leicht faßlicher Form dem Schüler übermittelt.

Die Bedeutung der arteigenen Kunst und der Muttersprache für die Gottlebendigkeit des einzelnen und eines Volkes wird dem Schüler aus den Gesetzen des Mitschwingens eines Rasseerbgutes im Unterbewußtsein in einfacher, seiner Altersstufe entsprechender Weise dargetan. Der Lehrer verschafft sich die Grundlage hierfür aus dem Abschnitt „Unterbewußtsein" des Buches „Des Menschen Seele".

In Fortsetzung des Lehrstoffes des 5. und 6. Schuljahres werden die Gefahren für die Selbsterkenntnis weiter besprochen, vor allem alle verschiedenen Arten der Selbsttäuschung. Der Vorbereitung des Lehrers liegen hierbei

S. 138 bis 146 aus dem Buche „Des Menschen Seele" und der Abschnitt „Zum heiligen Quell der Selbsterkenntnis" aus dem Buche „Des Kindes Seele und der Eltern Amt" zu Grunde.

Die Selbstgestaltung als wichtige schöpferische Aufgabe des Lebens für jeden einzelnen wird hier schon angedeutet und die Antwort: Selbstveredlung, auf Schuld und Schicksal dem Schüler ans Herz gelegt. Auch wird ihm gezeigt, daß verschiedene Menschen an dem gleichen Schicksal nach eigenem Willensentscheid veredeln oder verkümmern oder unabgewandelt bleiben können (s. Seite 36 „Deutscher Gottglaube").

3. Lehrgebiet: Volksgemeinschaft und Pflichtenkreis (s. S. 9).

Wie der Schüler des 5. und 6. Schuljahres mit allen Mitlebenden seines Volkes als einer Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb verbunden wurde, so wird ihm jetzt auch besonders auf Grund der in der letzten Stufe erworbenen Kenntnis der Vererbunglehre die Schicksalsgemeinschaft auf Gedeih und Verderb mit den vergangenen und zukünftigen Geschlechtern gleichen Blutes durch geeignete Beispiele der Geschichte zum tiefen Erlebnis gemacht. Hiermit nimmt der Schüler überzeugt die Verantwortung für die kommenden Geschlechter auf seine Schultern. Die Geschichte der letzten tausend Jahre bietet dem Lehrer Beispiele in Hülle und Fülle dafür, daß die Wirkung der Unterlassung vergangener Geschlechter im geistigen Freiheitkampf etwa aus Furcht vor Gewalt, ja Mord, seiner Sippe heute fühlbar wird, während sie andererseits heute noch unter den Segnungen kraftvollen Freiheitkampfes vergangener Geschlechter steht.

Hier ist auch die Belehrung über die heilige Bedeutung des Wehrwillens gegen die äußeren Feinde, die Begeisterung für die Kriegeraufgabe am natürlichsten und überzeugend. Der Schüler, der im 4. Lehrgebiet (s. u.) im Geschichtunterricht die verbrecherische Kriegshetze der überstaatlichen Mächte kennen und verachten lernt, erfährt hier das Unheil des „Pazifismus". Es wird ihm Ueberzeugung, daß es heilige Aufgabe des Mannes ist, die Freiheit des Volkes zu verteidigen und für kommende Geschlechter zu retten. Sittlicher Kampf sondert sich ihm vom unsittlichen (s. „Runen des Seins", „Triumph des Unsterblichkeitwillens"). Das Wesen der Wehrhoheit, des Wehrwillens und der Wehrhaftigkeit und die heldenhafte Kriegsführung lernt er aus dem Werke Erich Ludendorffs „Meine Kriegserinnerungen" kennen. Durch geeignete Auswahl aus diesem Buche weckt der Lehrer Erkennen und Begeisterung.

Die Ueberzeugung seiner Vernunft wird durch Gemütsverwebung mit den vergangenen und kommenden Geschlechtern verinnerlicht. So weit es im Einzelfall möglich und tunlichst ist, wird das Geheimnis des Werdens in seiner Heiligkeit und seiner Bedeutung für die Zukunft des Volkes angedeutet. Hier-

bei erfährt der Schüler die Sittenreinheit der heidnischen Vorfahren nach dem Zeugnis von Cäsar und Tacitus, vor allem auch an Hand der Eddaworte über die Reinheit des Urdborns und seiner Wasser (s. Edda, Gylfaginning).

In weiser Auswahl werden die grundlegenden moralischen Forderungen an das Minneleben hochstehender Menschen aus dem Buche „Der Minne Genesung“ vom Lehrer entnommen und, dem Alter entsprechend, dargetan. Auch Teile aus „Runen der Minne“ aus dem Werke „Triumph des Unsterblichkeitwillens“ sind für das oberste Schuljahr geeignet, um den Schüler vor den entartenden und verwirrenden Einflüssen der Umwelt zu schützen. Der Unterricht auf diesem Lehrgebiet hängt von der Reinheit und dem Zartgefühl des Unterweisenden ab. Nüchterne, brutale Behandlung oder gar entartete Vorstellungen in der Seele des Erziehers müssen zwangsläufig dem Schüler zur Seelenschädigung werden.

4. Lehrgebiet: Selbsterhaltung und Volkserhaltung (s. S. 9).

Die Ergänzung der Gesundheitlehre besteht hier in besonderer Betrachtung aller für das Volksganze wichtigen Fragen und betrifft vor allem die Wohnverhältnisse, die Volksnahrung, gesunde und ungesunde Arbeitbedingungen, Schutz vor Seuchen, Abwehrmaßnahmen gegen die Volksvergiftung durch Nikotin, Alkohol und sonstige Rauschgifte.

Im Geschichteunterricht lernt der Schüler auf dieser Stufe das Wirken der überstaatlichen Volksfeinde in der Geschichte unseres Volkes noch klarer und eingehender kennen. Er erfährt das Unheil geheimer Männerbünde mit geheimer Gerichtsbarkeit über Leben und Tod. Er erfährt deren Machtwege der List mittels verbrecherischer Eidfesseln und Erpressersysteme. Die Auswirkung solcher Eidfesseln kann nach Art des Aufsatzes „Verbrecherische Fesseln“ (enthalten im Lehrstoff-Heft 4, s. Anzeigen) dem Schüler lebhaft vor Augen geführt werden.

Die praktische Auswirkung der Geheimorden und ihrer geheimen Leiter wird an der Geschichte der letzten 150 Jahre dem Schüler erwiesen. Die Grundlagen für diesen Unterricht entnimmt der Lehrer vor allem aus Ausschnitten des Buches „Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende“ und aus dem Buche „Kriegshetze und Völkermorden“ und der Schrift: „Wie der Weltkrieg 1914 ‚gemacht‘ wurde“, von Erich Ludendorff.

5. Lehrgebiet: Weltall und Naturgesetze (s. S. 9).

Hatte der Schüler auf den unteren Stufen allmählich alle Lebewesen bis hinab zum Einzeller als beseelt und nur durch den Grad der Wachheit unterschieden erkennen dürfen, hatte er die Entwicklung zum Menschen als Aufstieg zur Seelenwachheit erlebt, so wird er auf dieser Stufe das Beseelte

aller Naturerscheinungen erfassen lernen. Die Ergebnisse der Physik werden im Sinne der Einleitung S. 26, 27, 28 des 2. Abschnittes des Buches „Schöpfunggeschichte", „Der Seele Ursprung und Wesen", 1. Teil, von dem Lehrer hierbei verwertet. Es wird hierdurch dem Schüler selbstverständlich, daß der Tod der Einzelwesen nur ein Aufhören ihrer Absonderung vor der gesamten lebendigen Erscheinung im Weltall, und der Tod des Menschen außerdem noch ein Schwinden seiner Bewußtheit ist. Es muß dem Schüler an Hand der Tatsachen unserer wissenschaftlichen Erkenntnis begreiflich werden, daß, so lange dies Weltall besteht, es in ihm nichts Totes, sondern nur einen Scheintod der Stoffe gibt und daß der sogenannte Tod nur ein Aufhören des Einzelwesens und seiner Wachheit ist.

Seine Gemütsverwebung mit dem Weltall wird vertieft durch die Betrachtung der wissenschaftlichen Erkenntnisse von dem Werden der Sterne. „Die Schöpfunggeschichte", 1. Teil des Werkes „Der Seele Ursprung und Wesen" dient dem Lehrer nur als Anhalt, das Wesentliche für die Auswahl, die aus geeigneten wissenschaftlichen Büchern getroffen wird, keineswegs aber ist ihr Inhalt selber Lehrstoff. Gute bildliche Darstellungen werden für die Veranschaulichung wertvolle Dienste leisten *).

---

*) Siehe hierzu die Worte General Ludendorffs in Folge 4/33 der „Ludendorffs Volkswarte" in seinem Ruf „Freie Deutsche!":

„Nur wenn über das Werden der Welten und Menschen auch nur die einfachsten elementarsten Kenntnisse vorhanden sind, kann der gewaltige Aufbau Deutscher Gotterkenntnis, den die religionphilosophischen Erkenntnisse meiner Frau und ihre ‚Schöpfunggeschichte' geben, verstanden werden.

Ich lenke deshalb die Aufmerksamkeit der freien Deutschen auf die Kosmosschrift des Dr. Wilhelm Meyer, ‚Weltschöpfung' **), herausgegeben von der Frankhschen Verlagshandlung in Stuttgart." (Preis geh. 1.10 RM., zu beziehen durch Ludendorffs Verlag, München.)

**) Der Leser wird feststellen, daß der Verfasser die Weltdeutung Frau Dr. Mathilde Ludendorffs noch nicht kennt und nicht auf dem Boden Deutscher Gotterkenntnis steht, daß er aber eine gute Veranschaulichung des Werdens der Welten gibt.

———

Fortbildungstufe

Im Anschluß an den Lebenskundeunterricht der Volksschuljahre und entsprechend in den obersten Klassen der „höheren“ Schulen kann Einblick in die lebenserhaltende Bedeutung unserer Kampfziele gegeben werden. Der Schüler ist durch den Wissensstoff der Oberstufe voll in der Lage, selbst zu erkennen, daß es sich in diesen Kampfzielen nicht um Meinungen und Auffassungen, sondern um notwendige Grundlinien für die Volkserhaltung handelt. Besonders durch den Vergleich dieser Kampfziele mit den allgemein herrschenden Richtlinien wird dem Schüler des Fortbildungkurses der tiefe Sinn und die hohe Bedeutung unserer aufbauenden Ziele klar.

Ferner wird Wirtschaftlehre an Hand der in Ludendorffs Verlag, München, erschienenen Schriften gegeben und vor allem auch Kriegskunde auf Grund der Werke des Feldherrn General Ludendorff.

Als letzte Stufe der Ausbildung zur Selbsterhaltung im Kampfe gegen die geheimen Volksfeinde erfährt der Schüler die ernsten Gesetze der Schädigung der Seele durch alle Mittel seelischer „Dressur“. Der Lehrer bereitet sich zu dieser Unterweisung aus den Abschnitten „Erschwernisse der Einsicht“ aus „Erlösung“, ferner „Die Dressur im schwarzen Zwinger“ aus „Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende“, „Bildhauer der Urteilskraft“ und „Hüter des Gotterlebens“ aus „Des Kindes Seele und der Eltern Amt“ und „Unsere Kinder in Gefahr“ vor.

Ebenso wichtig ist eine vergleichende Religiongeschichte in möglichst einfacher Form. Es werden vor allem die Wesenszüge der arischen Religionen der Vorzeit an Hand des Buches „Rätsel der Edda“ erläutert. Ueber die Weltanschauung unserer Ahnen sollte hier vor allem der Verleumdung, als seien sie Götzendiener und Menschenopferer gewesen, nachdrücklich entgegengetreten werden. Auch das Wesentliche des Welteschenmythos an Hand der Sinndeutung (s. S. 29 ff. „Deutscher Gottglaube“) kann hier behandelt werden.

Daran schließt sich die Betrachtung der Religionen der indischen Entartungzeit, die die Bedeutung der Rassereinheit leugnen, also Buddhismus und Krischnalehre und deren Entlehnungen im Christentum, an. Der Lehrer wird hier in weiser Auswahl Abschnitte aus dem Buche „Erlösung“ zu seiner Vorbereitung verwerten können. Endlich ist das Wesen des jüdischen Glaubens und seines Aberglaubens an Symboltaten zu behandeln, vor allen Dingen sind die Weltherrschaftziele, das Streben nach der jüdischen und der römischen Priesterherrschaft über alle Völker unter Zugrundelegung der religiongeschichtlichen Aufsätze Ludendorffs in „Am Heiligen Quell Deutscher Kraft“

und „Judenspiegel“ darzulegen, so daß der Schüler begreift, wie sehr sich beide Religionen in Politik, Kultur und Wirtschaft die Herrschaft erzwingen wollen. Die Lebensnotwendigkeit unseres Zieles einer Einheit von Erbgut, Weltanschauung, Kultur und Wirtschaft als selbstverständliches und einzig wirksames Abwehrmittel der Todesgefahr freier Völker wird hierdurch in dem Schüler vorbereitet.

Die jüdische Sühnopferlehre wird, wie in „Erlösung von Jesu Christo“ geschehen, der Deutschen Auffassung in der Ballade „Die Bürgschaft“ gegenübergestellt. Auch die Erzählung „Eine seltsame Begebenheit“ (enthalten im Lehrstoff-Heft 4) wird hier herangezogen werden können.

Endlich wird bei diesem Lehrgebiet betont werden, daß unsere heutige Erkenntnis der Naturgesetze uns vieles der Vorstellungen der Vorzeit als Irrtum erwiesen hat.

Die tiefen Widersprüche mit unserem Rasseerbgut dürfen nur in bezug auf unser Charakterbild und unsere Moral dem Schüler nahegebracht werden, keineswegs aber darf selbst dieser Unterricht zu einer Belehrung über Gotterkenntnis im engeren Sinne, zu der der Schüler erst heranreifen soll, wenn die Schule hinter ihm liegt, mißbraucht werden.

*

Ein Lehrplan darf seinem Wesen nach immer nur ein kurzes, nüchtern sachliches Gerippe des Unterrichtsinhaltes sein. Der seelische Reichtum, den der Lehrer hineinlegt, und das leuchtende Vorbild, das er seinen Schülern gibt, machen erst seinen Unterricht zur voll wirksamen Kraftquelle für den Schüler. Wer sich aber von der Fülle des lebenswichtigen Wissens und der Gemütswerte, vor allem der ernsten und klaren moralischen Richtlinien überzeugen will, die wir dem Schüler in der Lebenskunde für unsere Jugend bieten, der braucht nur zum Vergleich die christlichen und marxistischen Lehrpläne für Religionstunden und Lebenskunde zur Hand zu nehmen. Bei diesem Vergleich wird selbst der Voreingenommene, ja der haßerfüllte Verleumder unserer Gotterkenntnis nicht bestreiten können, daß wir unsere Schüler für Selbsterhaltung und Gotterhaltung im weitesten und tiefsten Sinne trefflich vorbereiten und dem völkischen Staat zuverlässige Verteidiger und Erhalter heranziehen.

Lehrstoff

zum Lehrplan der Lebenskunde

für die im Sinne Deutscher Gotterkenntnis (Ludendorff) zu erziehende Jugend

Heft 1: 1. und 2. Schuljahr

geheftet RM. —.80, 13.—15. Tausend. 1938, 56 Seiten

Heft 2: 3. und 4. Schuljahr

geheftet RM. —.70, 1938, 52 Seiten

Heft 3: 5. Schuljahr

Neue erweiterte Auflage in Vorbereitung

Heft 4: 7. und 8. Schuljahr

geheftet RM. —.90, 1937, 64 Seiten

Zu beziehen durch den gesamten Buchhandel, die Ludendorff-Buchhandlungen und -Buchvertreter

Ludendorffs Verlag G. m. b. H., München 19